Aus der Presse

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **BKGV-Information**

Band (Jahr): **- (2003)**

Heft 59

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

AUS DER PRESSE

Konzert der Chöre Frohsinn und Cäcilia Interlaken

maba. Mit Werken von französischen Komponisten beeindruckte am Samstag in der voll besetzten Schlosskirche Interlaken der Chor durch Klangfülle und saubere Intonation.

Mit den ausgezeichneten Solisten und der engagierten Leitung durch Erich Roth war es ein Konzerterlebnis besonderer Güte. Georges Bizet, Camille Saint-Saens und Cesar Franck waren Zeitgenossen und lebten vorwiegend in Paris. Alle drei waren auch hervorragende Instrumentalisten und komponierten äusserst vielseitig.

Ansprechende Kompositionen

Mitte des 19. Jahrhunderts war Paris ein Eldorado der schönen Künste, Schriftsteller, Musiker, Bildhauer und Maler trafen sich in den eleganten Salons der Aristokratie und inspirierten sich gegenseitig. Von diesen Gesichtspunkten aus war die Werkauswahl für das Interlakner Chorkonzert hervorragend, fast eine musikalische «Trilogie». Ein besonderer Verdienst von Chorleiter Erich Roth ist es, Werke zur Aufführung zu bringen, die einerseits den Chor stimmlich fordern, ohne ihn zu überfordern, andererseits auch das Publikum ansprechen. Der engagierte Dirigent pflegt auch ausgezeichnete Kontakte zu jungen Sängerinnen und Sängern, die über wunderschöne Stimmen verfügen, gut ausgebildet sind und den nötigen Ehrgeiz zu Höchstleistungen haben.

Warum in die Feme schweifen...

Mit Eva Herzig (Sopran), Alexandra Sechser (Mezzosopran), Stefan Thöni (Tenor) und Martin Lorenz Weidmann (Bassbariton) wurden Solisten verpflichtet, die an den Musikhochschulen Bern und Biel studierten, sich im In-und Ausland weiterbildeten und mittlerweile auch mit Erfolg im Ausland gastieren. Im ad hocOrchester (Konzertmeister Herbert Schaad) entdeckte man zahlreiche bekannte Gesichter. Die Fülle an regionalen Instrumentalisten scheint gross. Wieder einmal hat es sich bestätigt: Zum Publikumserfolg braucht es keine kostspieligen Stars, sondern Homogenität, Engagement und Liebe zur Musik.

Geistliche Musik mit weltlichen Klängen

Camille Saint-Saens Requiem - komponiert 1878 in einem Hotelzimmer in Bern - stand als erstes Werk auf dem Programm. Bereits die ersten Klänge zogen die ungeteilte Aufmerksamkeit der Zuhörer auf sich, und beim machtvollen «Dies irae» (Tag des Zorns) war die ganze Kirche erfüllt von Musik und der Konzerterfolg gewiss. Diese Komposition zeigt in schöner Weise auf, wie selbst eine Totenmesse dem Leben zugewandt sein kann. Faszinierend wie der Chor über sich hinaus wuchs, bei jedem Sänger, jeder Sängerin war die Musizierfreude seh- und hörbar. Chor, Orchester und Solisten bildeten eine eindrückliche Einheit, jeder stellte sich in den Dienst des Ganzen.

Geistlches Werk weltliche Melodien

Der Komponist Georges Bizet fühlte sich mehr der Oper zugetan, sein bekanntestes Werk ist die Oper Carmen. Nichtsdestotrotz schuf er mit dem 1858 entstandenen «Te deum» ein geistliches Werk mit weltlichen Melodien. Sicher nicht von ungefähr stand diese Komposition am Programmende. Sie entpuppte sich als Höhepunkt des Konzertabends. Noch einmal spielte der Chor sein ganzes Können aus, selbst die Forti klangen nicht schrill oder disharmonisch. Das Orchester untermalte hervorragend, und die Sopranistin wie auch der Tenor überzeugten stimmlich wie musikalisch

Vielseitige Solisten

Martin Lorenz Weidmann besitzt eine wunderschöne weiche Bassbariton Stimme, die im bekannten «Panis Angelicus» eindrücklich zum Tragen kam. Der junge Sänger ist ein sehr vielseitiger Künstler, der neben Oratorien und Messen auch die leichte E-Musik liebt. Gemeinsam mit Eva Herzig und dem Pianisten Beat Ryser gründete er das Ensemble «Les Charmants», das mit Operetten-, Musical- und Filmmelodien gastiert. Eva Herzigs Stimme klingt strahlend und klar, sehr schön timbriert und mit einem beachtlichen Klangvolumen, welches die Opernausbildung verrät. Alexandra Sechser, Mezzosopran, füllte mit ihrer begeisternden Stimme die ganze Kirche und Aussprache und Tonqualität waren hervorragend. Ihr Repertoire umfasst Oratorien und Messen, vielleicht sieht und hört man sie auch konzertant oder auf der Bühne als Carmen. Stefan Thönis Tenor zeichnet sich durch Weichheit aus, seine Stimme wirkt auch in hohen Lagen leicht und schön. Der Hornist Andre Blank überzeugte mit der melodischen Romanze von Camille Saint-Saens, gerne hätte man ihm noch länger zugehört. «Last but not least» noch einige Worte zu Dirigent Erich Roth. Unauffällig, sehr souverän ist seine Dirigiertechnik, präzise seine Einsätze, spürbar auch seine Musikalität, die er uneingeschränkt auf Chor und Orchester überträgt. Dass den Chören Frohsinn und Cäcilia jedes Jahr der Erfolg gewiss ist, geht nicht zuletzt auf das Konto von Erich Roth.